

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1806**

10.5.1806 (Nr. 75)

Carlshuber



Zeitung.

Sonnabends

den 10 May.

18

06.

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Lübeck. Wien; Patent gegen Buchhändl. u. Rempten; Ney marschirt gegen Tyrol. Berlin. Paris; Aufschub des Festes vom 1 May. Strassburg. Haag; Dänemark bleibt neutral. London; Dankadresse an den König. Mißvergüngen der Volontairs. Madrid; Seewesen. Venedig. Mayland; Proclamation des Vice-Königs. Kopenhagen. NewYork. Washington; Verbottne Einfuhr engl. Fabrikate. Vermischte Nachrichten.

Deutschland.

Lübeck, vom 20 April.

Man versichert, daß Negociationen eröffnet sind, um dem König von Schweden den dänischen Theil von Norwegen, als Tausch gegen Pommern zukommen zu lassen. Dänemark würde durch die Abtretung des Herzogthums Lauenburg und die Städte Hamburg und Lübeck entschädigt werden.

Wien, vom 1 May.

Es heist noch immer, daß Graf von Metternich als Botschafter unsers Hofes nach Paris gehen werde; auch sagt man, daß Erzherzog Karl ehestens eine Reise nach Paris machen werde.

Die heutige Hofzeitung enthält ein Kaiserl. Patent, welches eine genaue Richtschnur für Buchhändler, Antiquarien, Buch- und Kupferdrucker enthält, nach welchen sie nur nach erhaltener Erlaubniß bey der Landesstelle dazu berechtigt sind. Dagegen ist den Buchbindern und Trödlern der Handel mit Büchern, jedoch mit Ausnahme der Gymnasial-Schul- und Gebetbücher, gänzlich verboten. Die Kunsthändler dürfen weder Bücher auflegen, noch damit Handel treiben, es sey dann, daß bei einem Werke Bilder, Kupferstiche

und geographische Karten das vorzüglichste sind, und eigentlich den Werth des gedruckten Textes um Vieles übersteigen. Auch darf kein in den Erblanden ausgelegtes Werk ohne Bewilligung des Verfassers wieder aufgelegt, oder ohne Einwilligung desselben und des Verlegers wieder neu gedruckt werden.

Rempten, vom 4 May.

Es scheint, daß das Armeekorps des Marschalls Ney, dessen Hauptquartier bisher in Memmingen war, neue Befehle erhalten habe: denn seit einigen Tagen befindet sich das ganze Korps in Bewegung und hat bereits in verschiednen Abtheilungen den Marsch gegen Tyrol und Italien eingeschlagen. Schon sind mehrere kleine Truppenabtheilungen in unsrer Gegend auf den Haupt- und Nebenstrassen vorbeimarschirt und alle nehmen ihre Richtung nach Tyrol. Es wird sich in wenigen Tagen auflären, ob der Marsch nach Italien geht oder nur eine Dislokation geschieht.

Preussen.

Berlin, vom 29 April.

Gestern hat der russische Gesandte am hiesigen Hof von russischen Consul in Stettin eine Estafette bekommen, mit der Nachricht daß die Schweden den Hafen Swinaminde blokiren; man glaubt, daß nach diesen

feindseligen Schritten die preussischen Truppen nach Pommern marschiren werden.

**Frankreich.**

Paris, vom 3 May.

Der heutige Moniteur sagt, — unter der Aufschrift: Ministerium des Innern: — Da der Vorfall, daß die CattaroMündungen von den Russen besetzt worden, die Zurückkunft der großen Armee verhindert haben, so sind eben dadurch die großen Feste des Monats May schon von selbst verschoben, da die Anwesenheit der großen Armee dazu nothwendig ist. Wir denken nicht, daß dieser Aufschub mehr als 6 Wochen betragen könne.

Strasburg, vom 3 May.

Die beiden Urtheile des SpecialGerichtshofs, wegen der falschen Wiener Banknoten, vom 1. und 26. April sind heute in Vollziehung gesetzt worden, da auf Befehl der Regierung bey Urtheilen der SpecialGerichtshöfe kein Recurs wegen irgend eines Incidenzpunktes an den KassationsGerichtshof zugelassen wird.

Den 20. Mai wird der 3te Prozeß vorgenommen.

**Holland.**

Haag, vom 28 April.

Man versichert, daß die Maßregel Englands gegen die preussischen Schiffe, sich nicht auf die dänischen Schiffe erstreckt; es sind zwar vier dänische Schiffe angehalten worden; aber drey davon sind bereits freygegeben, und das vierte ist nach der Untersuchung unterworfen. Man sügt die Versicherung bey, daß die Schließung des Sunds nicht offiziell verlangt worden ist, und daß Dännemark Neutralität fernernhin bestehen wird.

**England.**

Schreiben aus London, vom 25 April.

Vorgestern trug Lord Grenville im Oberhause auf eine Adresse an Se. Majestät auf die dem Hause zu, gesandte Botschaft, den Bruch mit Preußen betreffend, an. VergeltungsMaasregeln müssen ergriffen werden, sagte er, um Europa zu überzeugen, daß keine Macht je ungestraft es wagen dürfe, den brittischen Handel aus seinen Häfen auszuschließen, und die Entschuldigung daß man so zu handeln gezwungen worden sey, darf, um der schrecklichen Folgen, die dies System, wo solche Grundsätze gälten, haben würde, nicht zugelassen werden.

Lord Hawkesbury gab der Adresse und dem Betragen der Minister völligen Beyfall, und empfahl den letztern, die Verbindung mit Rußland und Schweden sorgfältig zu unterhalten, als den einzigen Vereinigungspunkt alles dessen, was noch von der Unabhängigkeit Europa's übrig sey. Die Adresse wurde einmüthig genehmigt.

Im Unterhaus erhob sich Hr. Fox, und redete das Haus auf eine höchst eindrückliche und hinreißende Art an: Liebe und Dankbarkeit wären die ersten Gefühle, die die Botschaft Sr. Majestät bey jedem Leser derselben hervorbringen müsse, wegen des Bestrebens diesem Königreich alle Feindseligkeiten wegen seiner hannoverschen Besitzungen zu ersparen. Die Schriften, die vor uns lägen, würfen Licht genug auf die Sache; wären mehr Beweise nöthig, so hätten sie vermehrt werden können. Wie sind wir nun aufs Aeußerste getrieben. Das Elend eines neuen Kriegs ist groß, und ein Theil desselben muß auf unser Vaterland fallen. Aber die Klugheit fordert, daß wir andern Staaten kein gefährliches Beyspiel geben, und dieses Verfahren nicht ungepächt lassen. Denn Klugheit und Ehre fordern uns auf es zu rächen. Statuiren wir hierbey ein Exempel, so werden wir zu Wiederherstellung der Ordnung mehr beytragen, als wir durch den erweiterten Krieg leiden müssen. Nichts kann die Liebe der Unterthanen mehr erschüttern, als der Gedanke, daß sie vielleicht bald einem andern Herrn übergeben werden, sie können nie diesem werden, was sie ihrem Rechtsmäßigen waren, und er kann für sie nie fühlen, wie ein guter Monarch für sein Volk fühlen sollte. Nichts gewährte mir jemals größeres Vergnügen, als die Antwort Sr. Majestät auf einen Theil der preussischen Note, worinn Er seine Entschlossenheit erklärt, aus keiner Rücksicht, noch weniger um irgend einen Preis das, was er seinen Rechten und der Treue seiner hannoverschen Unterthanen schuldig ist, aus den Augen zu setzen, um in die Veräußerung des Kurfürstenthums zu willigen.

Die Lords, Lieutenants der entfernten Graffschaften haben vom Staatssekretär ein Schreiben erhalten, das sie berechtigt, mit allen fernern Maßregeln, die auf die Vertheidigung des Königreichs Bezug haben, und die ein Akt vom 43 Jahre der Regierung des Königs vorschreibt, inne zu halten.

Da die Katholiken in Irland immer fortzuehen, Versammlungen zu halten, und kürzlich beschloffen haben, Delegierte zu ernennen, um im Namen der Gemeinde zu agiren, so hat der Herzog von Bedford, jetziger Vizekönig, ihnen andeuten lassen, daß wenn sie ferner auf diesem Sinne beharren, er sich würde genöthigt sehen, die Akte, welche die unerlaubten Versammlungen betrifft, gegen sie anzuwenden.

Man erhält von allen Orten her beunruhigende Gerüchte von dem allgemeinen Mißvergnügen der Volontaires mit den vorgeschlagenen Vertheidigungs-Maßregeln des Königreichs. Ueberall wollen sie auseinander gehen und keinen Dienst mehr thun. Sie behaupten, man habe sie im öffentlichen Parlamente verächtlich behandelt. Hr. Fox und Hr. Windham widerlegten im Parlamente die falsche Deutung, die man den Maßregeln gebe. Man wollte nicht die Volontaires auflösen, sondern nur eine Zahl von 200,000 aus denselben herausheben, um sie zu üben, bis nach und nach die ganze Bevölkerung könne geübt werden; man habe nicht die Zahl der Volontaires, aber wohl die sehr beträchtlichen Kosten, die sie veranlassen, vermindern wollen.

Hr. Paul hat in eben dieser Sitzung seine schon lang angekündigte Motion gegen den Lord Wellesley und dessen Verwaltung in Indien vorgetragen. Alle Klagen betreffen die Habgucht und Verschwendung dieses Gouverneurs, der die Kompagnie in eine Schuldenlast von 30 Mill. Pf. St. (720 Millionen Fr.) gestürzt hat, ohne einigen Nutzen für dieselbe. Sein Aufwand kostete ungeheure Summen. Für seinen Tisch allein und seine Haushaltungs-Ausgaben brauchte er jährlich 200,000 Pf. Sterl. (bey 5 Millionen Fr.) Er errichtete eine Leibwache, die 40,000 Pf. (beynahe eine Mill. Fr. kostete. Er errichtete die Lieutenant-Gouverneurs-Stelle, welche innerhalb 13 Monaten eine Ausgabe von 26,000 Pf. Sterl. verursachte. Er baute unnütze Palläste, behielt alle Stellen für seine Kreaturen. Man bemerkte dem Hrn. Paul, daß alle diese Beschwerden noch nicht hinreichend seyen, um gegen den Marquis das impeachment zu erkennen. Er solle ferner Nachforschungen deshalb anstellen.

#### Spanien.

Madrid, vom 10 April.

Es soll allen Schiffen der verschiedenen Nationen,

die in den spanischen Häven Vigo, Corunna und Ferrol vor Anker lagen, der Befehl ertheilt worden, auf's baldeste von da abzufegeln. Auch darf kein fremdes Schiff mehr einstweilen in gedachte Häven einlaufen. Man schließt daraus auf dortige Kriegsanstalten, die der spanische Hof geheim halten will.

#### Italien.

Venedig, vom 28 April.

Der Krieg gegen die 7 Inseln-Republick ist so gut als erklärt, und es werden gegen ihre Schiffe bereits Kaperpateute ausgegeben. Sie steht völlig unter dem Einfluß Rußlands, und ist also nichts weniger als unabhängig.

Mayland, vom 28 April.

Hier ist eine Proklamation erschienen, worinn es heißt: Wir Eugen Napoleon von Frankreich, Vizekönig von Italien &c. An die Völker des Königreichs Italien und der venetianischen Staaten:

Im Namen Sr. Majestät des Kaisers und Königs kündigen Wir euch heute eure Vereinigung an. Künftig macht ihr nur eine Familie aus, und habt einerley Gesetze; seyd Unterthanen eines Monarchen, Kinder eines Vaters. Venezianer, ihr schwört Napoleon dem Großen den Eid der Treue, der schon bevor er euer Land eroberte, eure Bewunderung und Liebe besaß. Italiener, ihr werdet glücklich, aber auch gegen die neue Wohlthat eures Soverains dankbar seyn. Er, der mit Adlers Geschwindigkeit von Boulogne bis nach Mähren flog, hörte nicht eher auf zu kämpfen und zu Siegen, als bis er eure Unabhängigkeit befestigt, und euer Gebiet vergrößert hatte. Italiener, ihr bekommt Gesetze, die von einer hohen Weisheit zu eurem Glück, so wie zum Glück eines großen Theils von Europa gegeben worden. Die Venezianer bringen euch zu einem sanftern Charakter, und seine Sitten, Kunstfleiß, eine Marine, und können euern Handel, euern Wohlstand, und euern Glanz vermehren. Italiener, ihr könnt alle einander nützlich werden, ihr sprecht die nemliche Sprache, habt einerley Klima, einerley Religion, Sitten und Gebräuche; thut eure Pflicht gegen euren Monarchen, und ihr werdet glücklich seyn. Mayland den 24. April 1806.

Diesem zufolge wird künftigen 1. May das Fest der

Vereinigung aller italienischen Provinzen überall durch ein Te Deum, Illuminationen etc. gefeiert.

### Dänemark.

Schreiben aus Kopenhagen, vom 29 April.

Einem Gerüchte nach sollen bereits mehrere englische Kriegsschiffe durch den großen Belt in die Ostsee gegangen seyn, und es soll gewiß seyn, daß in der Nordsee einige englische Fregatten kreuzen.

Es sind zwar in diesen Tagen im Sund mehrere englische Convoy's angelangt, allein es befinden sich in denselben nur Schiffe, welche nach russischen, schwedischen und dänischen Häfen bestimmt sind.

### Amerika.

NeuYork, vom 19 März.

Der Präsident der vereinigten Staaten hat den Obersten Smith, Schwiegersohn des Hrn. Adams, und mehrere andre Personen, wegen des auf sie fallenden Verdachts, daß sie dem Hrn. Miranda Mittel verschafft haben, Schiffe und Truppen auszurüsten, um damit feindlich gegen die spanische Regierung, durch Auswiegung der Einwohner der Gebirgsgegenden in Peru, Caraquez genannt, zu verfahren, verhaften lassen. King, unser ehemaliger Minister in London, der an Miranda's Projekten Theil genommen, oder wenigstens Wissenschaft davon gehabt zu haben scheint, ist von dem Richter von NeuYork, dem diese Sache übergeben ist, deshalb verhöret worden.

Der Kongreß hat in den letzten Tagen des vorigen Monats ein Gesetz erlassen, wodurch aller Handelsverkehr mit den Einwohnern von St. Domingo, die nicht unter franz. Herrschaft stehen, bis auf weiters verboten wird.

Washington, den 19. März.

Unsre Kammer der Repräsentanten der vereinten nordamerikanischen Freistaaten hat, auf den Vorschlag von Michelson, mit 87 gegen 35 Stimmen, beschloßen, daß aus England, Irland und allen brittischen Kolonien und Besitzungen folgende Güter, dortiger Erzeugnisse oder Fabrickwaaren nicht mehr in das Gebiet der vereinten nordamerikanischen Freistaaten eingeführt werden dürfen.

Alles, was aus Leder gemacht wird, oder wobey Leder den größern Theil des Werths ausmacht; alles, wobey Zinn und Messing, roher oder zubereiteter Hanf

und Flachs, Seide, den größern Theil des Werths ausmacht, Zinn in Stangen ausgenommen, wollene Kappen, Glaswaaren, Geschirre von Silber oder plattirt, alle Arten von Papier, Hüte, gemahlte und gedruckte Baumwollen-Waaren, gemahlte Kleider, Spiel-Karten, Bier. Es ist nun die Frage, ob der Senat diesem Beschluß beitreten, oder ob er solchen verwerfen wird.

### Vermischte Nachrichten.

In Berichten aus Hannover, vom 30 April, heißt es: So eben erfährt man, daß der königl. preuß. Gen. v. Kalkreuth in vollem Marsche nach Schwedisch-Pommern vorrückt, weil an der preussisch-pommerschen Küste viele schwed. bewaffnete Fahrzeuge mit Truppen und schwerem Geschütz, auch ein Theil der Scheerenflotte sich gezeigt habe.

Die in Stettin liegenden schwed. Schiffe haben von ihrem Consul Ordre erhalten, von hier abzugehen. Es ist ihnen aber von dem hiesigen Zollamte angedeutet worden, daß ihre Ausladerung nicht angenommen werde, und sie können also nicht abgehen.

### Todes-Anzeige.

Gestern Morgen halb 10 Uhr verschied dem Allmächtigen meine liebe Ehegattin, Christina Rebecca, eine geborae Stumpfern von ihrem langen Leiden und 3 unerzogenen Kindern in ihrem 26 Lebensjahr zu sich zu nehmen.

Ich mache diesen für mich höchst traurigen Fall allen meinen verehrten Gönnern und Freunden bekannt, verbitte mir alle Beyleidsbezeugung, und empfehle mich mit meinen 3 Kindern zur fernern Freundschaft. Karlsruhe den 8 May 1806.

Joh. Höffe, Hof- und Cabinet-Schreiner.

Rüppur. (Chemische-Bläue.) Zu der mit Jeder-manns Zufriedenheit schon so lange bestandenen Bläue, habe ich auch die Chemische, etablirt, und werde mit der Einrichtung künftige Woche fertig.

Da der Lohn von letzterer, dem bisher gewöhnlichen, nemlich

Die Elle Tuch um — 2 fr.

1 Pf. roh Garn oder Faden 14 fr.

1 Pf. Baumwollen Garn 10 fr.

zu behalten wird; so habe ich nur noch nöthig beide Anstalten bestens zu empfehlen, und um geneigten Zuspruch zu bitten. Rüppur den 5ten May 1806.

Eissenlöffel, Bläuer.